Werk

Titel: Notizen

Ort: Berlin ; Stuttgart

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0007|log41

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

lung und Illustration der französischen Kunstindustrie fällt, so wird doch auch die ausserfranzösische Kunstindustrie, namentlich soweit sie der Vergangenheit angehört, in gebührender Weise bedacht. In gleicher Weise wird neben der Kunsttechnik auch die Geschichte der Industrien berücksichtigt. Es seien nur einige Hauptartikel hervorgehoben, um das Gesagte zu bezeugen. Victor Champier gibt in seinem zweiten Artikel »La maison modèle« eine übersichtliche Geschichte des Betts, in einem dritten und vierten Artikel behandelt er die Möbelvertheilung im Schlafzimmer. Rioux de Maillou behandelt in gediegener Weise die Küchengeräthe vom kunstindustriellen Standpunkt. A. de Champeaux gibt einen sehr interessanten Artikel über die Decoration einiger deutschen Werkzeuge im 16. Jahrhundert. Mit der deutschen Kunstindustrie befassen sich auch die Briefe Hermann Billung's über die Ausstellung in Nürnberg, Ph. Burty beginnt eine Serie von Artikeln über die grössten Meister der französischen Kunstindustrie im 19. Jahrhundert mit dem grossen Goldschmied F. D. Froment-Meurice, worauf dann Gerspach den grossen Meister der modernen Faiencetechnik, den Th. Deck (geb. zu Gebweiler 1823), folgen lässt. Die Technik der Kunst ist vertreten durch die Serie von Aufsätzen von Garnier: Cours de peinture sur faience et sur porcelaine, durch Gaspach's La technique de la mosaïque décorative, durch L. Falize: A Propos de la ciselure. Eine feine Studie über das griechische Ornament bringt J. Passepont. Nicht vergessen sei dann der fleissige Essay von Passepont über die Fächer-Malereien des Adam Risse. Dazu dann Ausstellungsbriefe, fortlaufende Chronik über den kunstgewerblichen Unterricht, Notizen über Auctionen etc. Jedes Heft bringt ausser den zahlreichen Textillustrationen vier besondere Kunstbeilagen, ebenso ist dann der Revue das Bulletin officiel de l'Union Centrale des Arts Décoratifs beigegeben. Man darf sagen, dass die Revue das bestgeleitete und inhaltlich reichste kunstgewerbliche Organ ist.

Notizen.

(Nochmals Behaim's Kupferstichkatalog im Berliner Museum.) Im VI. Band des Repertoriums macht Herr J. E. Wessely auf das Manuscript von Paul Behaim's Kupferstichkatalog im Berliner Museum aufmerksam. Er bespricht einige Partien desselben kritisch und sucht zuletzt dessen Veröffentlichung anzuregen. Da das Manuscript nicht, wie Herr W. irrthümlich meint, »unter Verschluss« gehalten wird, sondern zu Jedermanns Einsicht jederzeit bereit steht, wird sich wohl ein Kupferstich- und Schriftkundiger die Mühe einer ernsten Durchsicht nicht verdriessen lassen.

Ich habe Herrn W.'s Angaben in Bezug auf Dürer und einige andere deutsche Meister nachgeprüft, ward aber durch die Ergebnisse etwas ernüchtert.